

# Inhalt

0.	Vorwort	S. 2
1.	Die Stadt Bergkamen	S. 3
1.1	Die Evangelische Martin-Luther Kirchengemeinde in ihrer Umgebung und ihrer Geschichte	S. 4
1.2	Das Gemeindeleben	S. 6
1.2.1	Gottesdienst und Kirchenmusik	S. 6
1.2.2	Weitere Angebote in der Gemeinde	S. 7
1.2.3	Die Gebäude und Friedhöfe	S. 9
1.2.4	Das Personal	S. 11
1.2.5	Die Kindertageseinrichtungen	S. 11
1.2.6	Die Pfarrstellen	S. 12
1.2.7	Die Gemeinde in der Welt	S. 12
2.	Das Leitbild	S. 13
2.1	Die Ordnung der gemeindlichen Arbeit	S. 13
2.1.1	Die Fachbereiche	S. 13
2.1.2	Aufgaben und Ziele der Fachbereiche	S. 14
2.2	Die Ordnung der presbyterialen Arbeit	S. 14
2.2.1	Die Satzung	S. 15
2.2.2	Aufgaben und Ziele der Fachausschüsse	S. 19
2.2.2.1	Gottesdienst und Kirchenmusik	S. 19
2.2.2.2	Kinder- und Jugendarbeit	S. 22
2.2.2.3	Diakonie und Erwachsenenarbeit	S. 24
2.2.2.4	Bauwesen	S. 27
2.2.2.5	Finanzen und Verwaltung	S. 28
2.2.2.6	Öffentlichkeitsarbeit	S. 29
2.2.2.7	Friedhofswesen	S. 29
3.	Vision und Verheißung	S. 31

## **0. Vorwort**

Mit der vorgelegten Konzeption möchte die Martin-Luther Kirchengemeinde Bergkamen zwei Dinge tun:

1. Einen wertschätzenden Blick zurück werfen auf die Menschen und die Umstände, die unsere Kirchengemeinde geprägt und begleitet haben. Dieser Blick hilft uns, viele Strukturen und Zusammenhänge in unserer Gemeinde zu verstehen und zu akzeptieren.

2.: Einen hoffnungsvollen Blick auf die Zukunft werfen unter den veränderten Bedingungen der Gegenwart. Dieser Blick hilft uns, die Möglichkeiten und Chancen wahrzunehmen, die sich uns auch unter veränderten Bedingungen bieten. Das wird uns gelingen, indem wir die vielfältigen Talente und Begabungen wahrnehmen und nutzen, die die unterschiedlichen Menschen mit in unsere Gemeinde einbringen können. Je mehr uns das gelingt, einladend dafür zu werben, sich in unserer Kirchengemeinde mit seiner Individualität als Arbeiter im Weinberg Gottes einzubringen, umso mehr werden wir von außen wahrgenommen werden als eine Gemeinschaft, in der Gottes Geist lebendig ist und zu der man gern dazu gehören möchte.

Der Blick, den wir auf unsere Kirchengemeinde werfen, umfasst nur wenige Jahre im Angesicht der Ewigkeit Gottes und im Vergleich mit der Geschichte unseres Christentums. Und doch wird schon in dieser kurzen Zeitspanne deutlich, wie sehr sich die Welt, die Gesellschaft und auch unsere Kirchengemeinde verändert hat. Darum kann diese Konzeption nur Ausblick und Richtungsweisung sein für unsere sehr nahe Zukunft. Schon in wenigen Jahren können Wahrheiten, und Einsichten, die wir für dauerhaft und richtig erachtet haben, schon von der Wirklichkeit in einem anderen Licht beleuchtet werden. Darum ist es unerlässlich, dass diese Konzeption spätestens alle 5 Jahre wieder überprüft wird, um sich einerseits zu vergewissern, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden, aber diese andererseits auch zu korrigieren, wenn sie sich als falsch oder nicht erreichbar erwiesen haben. Daher verhält es sich mit dieser Konzeption genauso wie mit dem Konstrukt unserer vorläufigen Kirche vor Ort. Sie ist nicht perfekt, sie ist kein Ebenbild oder Abbild der Wirklichkeit Gottes hier auf Erden, sie ist immer wieder zu erneuern und zu reformieren. Aus diesem Anspruch und aus dieser Auseinandersetzung mit der verheißenen und der vorgefundenen Wirklichkeit lebt protestantische Kirche. Dabei stellt sie sich unter das Wort Gottes und erbittet seinen Segen für alles Tun, seine Barmherzigkeit für alles Scheitern und seinen Geist für die Gemeinschaft.

## 1. Die Stadt Bergkamen

Bergkamen ist die nordöstlichste Stadt des Ruhrgebietes und grenzt im Norden an die Lippe, die das beginnende Münsterland markiert. Obwohl von der Mentalität und Kultur her zum Ruhrgebiet gehörend, prägt das in Werne an der Lippe beginnende Münsterland den städtisch-ländlichen Charakter Bergkamens.



Ursprünglich handelte es sich bei den einzelnen Teilen Bergkamens - Oberaden, Heil, Rünthe,

Weddinghofen, Overberge - um jeweils eigenständige Bauerndörfer mit z.T. sehr langer Tradition (Overberge feierte vor einigen Jahren das 1100-jährige Dorfbestehen, in Oberaden sind Nachweise für ein Römerlager aus der Zeit des Kaisers Augustus). Erst durch die Entwicklung des Bergbaus im Ruhrgebiet im letzten Jahrhundert sowie durch die große Zahl an Flüchtlingsströmen, die auf der Suche nach Arbeit und Brot in die Zechen strömten, veränderten sich diese Dörfer. Der dringend benötigte Wohnraum



wurde durch schnell hochgezogene Zechensiedlungen geschaffen, die das Erscheinungsbild der Bergkamener Ortsteile auch heute noch prägen. Daher hat sich auch nach dem Zusammenschluss der einzelnen Ortsgemeinden zu einer Gesamtgemeinde Stadt Bergkamen kein Stadtzentrum als solches entwickelt. Jeder Ortsteil für sich stellt sich vielmehr als Straßendorf dar mit einer Mischung aus alten, historisch gewachsenen Strukturen sowie neuen, historisch bedingten Zusätzen. So schnell wie der Bergbau das Gesicht dieser Region komplett veränderte hatte, so schnell hörte er auch wieder auf, entscheidender Wirtschaftsfaktor für diese Region zu sein. Im Jahr 2001 wurde die letzte Förderschachtanlage im Stadtgebiet aufgegeben. Heute werden durch die chemische Industrie rund 3000 Arbeitsplätze in Bergkamen vorgehalten, ansonsten ist auch hier der Strukturwandel mit allen Begleiterscheinungen deutlich erkennbar.

Gleichwohl zeigt die Stadt vom Erscheinungsbild her noch deutlich ihre Bergbaugeschichte. Noch manche Straßenzüge bestehen aus gut renovierten bzw. sanierten ehemaligen Bergmannshäusern, in anderen Ortsteilen dagegen haben sich die ehemaligen einfachen Zechensiedlungen teilweise zu sozialen Brennpunkten mit ihren Mietskasernen entwickelt.

Ortsteilgebundene Schützen- und Sportvereine sowie Freiwillige Feuerwehren verdeutlichen die relative Selbständigkeit der einzelnen Ortsteile in ihrem geschlossenen dörflichen Charakter.

Auch wenn die kirchliche Struktur sowohl auf der evangelischen wie auf der katholischen Seite nur noch aus zwei großen Gemeindeverbänden besteht, wird der alte Dorfbezug weitgehend beibehalten.

Bergkamen hat derzeit ca. 50.000 Einwohner und eine Arbeitslosenquote von ca. 11%. Jeder fünfte Einwohner der Stadt ist mittelbar oder unmittelbar von Arbeitslosengeld oder Hartz IV betroffen, was nicht nur die betroffenen Menschen, sondern auch die Kommune in eine sehr schwierige finanzielle Lage gebracht hat. Kommunalpolitisch bemüht man sich von daher um die Ansiedlung finanzkräftiger, Steuern zahlender Einwohner. Der Yachthafen „Marina“ und ausgewiesene Bebauungsflächen mit einer verkehrstechnisch sehr günstigen Anbindung an das

Kamener Kreuz fokussieren seit ca. 10 Jahren durchaus erfolgreich eine solche Klientel. Das in fortgeschrittener Planung befindliche Projekt „Wasserstadt Aden“ im Bereich Oberaden setzt dieses Stadtkonzept weiter fort.

### **1.1 Die Evangelische Martin-Luther Kirchengemeinde in ihrer Umgebung und ihrer Geschichte**

Die im Jahr 2007 aus den beiden ehemals selbständigen evangelischen Kirchengemeinden Rünthe und Oberaden fusionierte Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde Bergkamen umfasst die Ortsteile Oberaden, Heil und Rünthe (Karte), die sich über eine Entfernung von 10km erstrecken. Die Kirchengemeinde hat ca. 8.500 Gemeindeglieder. Die Fusion erfolgte in erster Linie aus pragmatischen Gründen, die sich aus der veränderten finanziellen und personellen Lage der Kirchengemeinden ergaben.

Während Oberaden und Rünthe ein beinahe analoges Szenarium aufweisen, hat der Ortsteil Heil ein eigenes Gepräge: Heil ist mit knapp 480 Einwohnern (davon ca. 320 evangelisch) der kleinste Ortsteil und nach wie vor von seiner ursprünglich bäuerlichen Kultur her geprägt. Die Bauernschaft ist noch heute wesentliches Identitätsmoment des Ortsteiles, obwohl es nur einige wenige Landwirte sind, die ihre Betriebe noch führen. Neben den Bauernhöfen und einigen Mietshäusern im Westen bilden vor allem mittelständische Einfamilienhäuser von Alteingesessenen und Neuzugezogenen das Erscheinungsbild des Ortes. Eine eigene Infrastruktur hat Heil nicht. Zum Einkaufen sind die Heiler auf die Einkaufsmöglichkeiten in Oberaden oder in weiter entlegenen Ortsteilen angewiesen. Das kirchliche Zentrum des Ortsteils ist die Kapelle Heil, die direkt am Westenhellweg liegt, der im Norden die Ortsteile der Kirchengemeinde von Osten nach Westen verbindet. Die Errichtung dieser Kapelle im Jahr 1957 wurde mit Hilfe eines ökumenischen Wiederaufbauprojektes und natürlich mit Hilfe der Menschen vor Ort realisiert. Junge Menschen aus aller Welt kamen damals im Rahmen der christlichen Versöhnungsarbeit nach Heil wie auch nach Rünthe, um ihren Teil dazu beizutragen, dass durch Gottes Wort Frieden unter den Menschen werden kann, die vorher noch Feinde waren. Prägend für diese Zeit war der damalige Pfarrer Otto-Wilhelm Hellinger.

Oberaden ist mit 12.300 Einwohnern der größte der drei Ortsteile der Kirchengemeinde und besonders durch die ehemalige Zeche Haus Aden vom Bergbau geprägt. Am Niedergang des Bergbaus krankt Oberaden noch heute. Viele Menschen haben sich eine neue berufliche Identität außerhalb ihres Wohnortes suchen müssen. Somit verändert sich dieser Ortsteil immer mehr zu einer Schlafstätte, da die Menschen ihrer Arbeit woanders nachgehen müssen. Viele der ursprünglich für die Bergleute errichteten Mietwohnungen sind heute leer oder in vergleichsweise schlechtem Zustand. Zwar hat Oberaden mit den an der Jahnstraße gelegenen Geschäften die für Bergkamen typische eigene kleine Infrastruktur, aber ansonsten zeigt Oberaden drei verschiedene Teilbereiche, die ehemals kirchlicherseits durch drei Gotteshäuser/Gemeindehäuser noch stärker markiert wurden. Zum einen den durch die Bahnlinie vom Rest Oberadens auch optisch getrennten Bereich „Sundern“ mit vielen Mietshäusern und dem ehemaligen Jochen-Klepper-Haus der Kirchengemeinde; den im Nordwesten Oberadens gelegenen Teilbereich um die Hans-Böckler. Str. mit dem ehemaligen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindezentrum; sowie den restlichen Ortsteil, der durch die größte Kirche der Kirchengemeinde wie auch

ganz Bergkamens, der Martin-Luther-Kirche mit angrenzendem Martin-Luther-Gemeindezentrum, geprägt ist.

Ursprünglich gehörte die Kirchengemeinde Oberaden zum Kirchspiel Methler, erst 1923 wurde dem Dorf auch die kirchliche Selbständigkeit zugestanden. Die Gottesdienste fanden allerdings noch bis zum Jahr 1932 im Betsaal einer Gaststätte statt, bis die kleine weiße Kirche auf der Burg eingeweiht wurde. Das Ende des zweiten Weltkriegs läutete für das erst 1938 geteufte Bergwerk Haus Aden den eigentlichen Beginn des Bergbaus in Oberaden ein. Schnell wurde die Kirche zu klein für die vielen Menschen, die aus der Not und aus dem Krieg gekommen waren, um Arbeit und ebenso Heimat zu finden: „Viele Menschen kamen in trostloser Hoffnung an. Sie hatten ihre Heimat verloren und fanden auch in ihrer Heimat wenig vor“, heißt es in der Chronik zum 50. Bestehen der Martin-Luther Kirche. Diese wurde im Jahr 1957 erbaut, denn den 1280 Seelen, die bei der Einweihung der kleinen weißen Kirche 1932 zur Gemeinde gehörten, standen bereits 5000 Seelen im Jahr 1955 gegenüber. Charakteristisch für diese Kirche ist der Turm, der in seiner Form an eine Grubenlampe erinnert. Sie ist bis heute die größte Kirche in ganz Bergkamen und fasst leicht 400 Personen.

Alle Menschen, die aus dem ganzen ehemaligen Deutschland mit ihren verschiedensten Erfahrungen nach Oberaden gekommen sind, waren allerdings zutiefst heimatlos, wie oben schon angedeutet. Es war die große Aufgabe der Kirchengemeinde, diese Menschen zu sammeln und ihnen ein Stück Geborgenheit und Zuhause zu vermitteln, welches ihnen durch Krieg, Flucht und Entwurzelung genommen war. Es entstanden viele Gruppen und Kreise – weitere Gemeindehäuser wurden gebaut, um den enormen Bedarf an Räumlichkeiten zu decken, in denen die Menschen sich versammeln konnten, um ihre Freizeit miteinander zu verbringen. Als besonders eindrucksvoll und prägend ist Pfarrer Gustav Boguslawski vielen Oberadenern noch heute in Erinnerung. Er ging in die Häuser der Menschen, lud sie ein in die Gemeinde, sah ihre materiellen wie auch geistlichen Sorgen und scheute sich auch nicht, bei den Firmen und den besser Verdienenden die Klinken zu putzen, um die Nöte seiner Herde zu lindern ebenso wie „seine“ Kirche aufzubauen. Für viele der oft sehr jungen Arbeiter in dieser ebenfalls jungen Zechenanlage war er väterlicher Begleiter ebenso wie gefürchtete Respektperson. Die Menschen dankten ihm seinen Einsatz mit großer Liebe und Loyalität zu ihrer Gemeinde.

Rünthe ist mit knapp 7000 Einwohnern der zweitgrößte Ortsteil der Kirchengemeinde, die ursprünglich zur reformierten Kirchengemeinde von Herringen gehörte, was allerdings kaum im Bewusstsein der Gemeindeglieder fortlebt. Auch hier lebten viele Menschen nach dem Krieg vom Bergbau und der Ort veränderte sich in den vergangenen Jahren durch den Strukturwandel.

Durch relativ günstige Grundstückspreise und viele neue Baugebiete ist Rünthe in den vergangenen Jahren noch weiter gewachsen. Vor allem Familien mit Kindern ziehen in diesen Ortsteil. Durch diese Entwicklung geht der ursprünglich geschlossene städtisch-ländliche Charakter der Ortschaft verloren, da die Neuzugezogenen nicht automatisch am Ortsleben teilnehmen. Der Ortsteil ist in erster Linie Schlaf- und Wohnort, der sich ihnen aufgrund der verkehrstechnisch günstigen Anbindung an Dortmund und die freien und günstigen Wohnbauflächen angeboten hat. Ebenso wie Oberaden hatte auch Rünthe sehr prägende Pfarrer, die gerade in den Zeiten des Neubeginns und der Neuorientierung in den Nachkriegszeiten dafür sorgten, dass die überwiegend evangelische Bevölkerung ein neues Zuhause in ihrer

Kirchengemeinde fand. Wie in Heil wurde auch in Rünthe ein Gemeindesaal auf Initiative von Pfarrer Otto-Wilhelm Hellinger mit Hilfe von jungen Menschen aus aller Welt als Versöhnungswerk mit aufgebaut. Dieser Saal diente seit 1957 zunächst als Treffpunkt und Sportstätte, wurde aber später zur Lutherkirche umgestaltet. Die damalige Christuskirche, die um die Wende zum 20. Jahrhundert gebaut worden war, war dem Ansturm der Gottesdienstbesucher nicht mehr allein gewachsen.

Erst in den siebziger Jahren wurde dann das jetzige Gemeindehaus, das Haus der Mitte, errichtet. In den achtziger Jahren musste die alte Christuskirche, eine typische Backsteinkirche aus ihrer Zeit, wegen eines starken Schwammbefalls, der nicht zu sanieren war, mittels selbst gelegten Feuers abgebrannt werden und es gab somit nur noch die Lutherkirche in Rünthe. Diese wurde im Jahr 2006 noch vor der Fusion komplett umgebaut und modernisiert, so dass sich in diesem kleinen Ortsteil heute eine der innenarchitektonisch interessantesten Kirchen des Kirchenkreises findet. Nach der Fusion wurde der Name der Kirche in Christuskirche geändert, damit es nicht zu Verwechslungen mit der Martin-Luther Kirche in Oberaden kam. Zudem hatte die Gemeinde sehr positive Assoziationen zu ihrer „alten“ Christuskirche.

Durch die große Anzahl an ehemaligen Bergleuten findet sich in der gesamten Martin-Luther Kirchengemeinde eine große Anzahl an jungen Rentnern, die fit und aktiv sind und keine Betreuung brauchen, sondern nach Aufgaben suchen, bei denen sie ihr „Know How“ und ihre Lebenserfahrung einbringen können.

## **1.2 Das Gemeindeleben**

Die Gebäude der Kirchengemeinde werden intensiv genutzt und durch eine Vielzahl von Gruppen und Kreisen zu lebendigen Steinen:

### **1.2.1 Gottesdienst und Kirchenmusik**

Die Evangelische Martin-Luther-Kirchengemeinde Bergkamen bietet ein differenziertes Gottesdienstangebot an ihren drei Gottesdienstorten zu unterschiedlichen Zeiten an. Gottesdienste finden in der Martin-Luther-Kirche in Oberaden, der Christuskirche in Rünthe und der Kapelle Heil statt. Hinzu kommen unregelmäßige Gottesdienste an wechselnden Orten (Schulen, Friedhöfe, Kindertageseinrichtungen etc.).

Der Gottesdienst ist der entscheidende Ort, an dem die Kirchengemeinde ihrer Bestimmung zur Verkündigung nachkommt. Die Verkündigung erfolgt dabei nicht nur durch das Wort, sondern auch gleichwertig durch die Musik. In der Wortverkündigung werden die Geistlichen durch Lektoren/Lektorinnen unterstützt.

Die folgenden Gottesdienstformen finden sich in der Gemeinde:

1. Agendarische Gottesdienste in traditioneller Gestalt werden in der Martin-Luther Kirche Oberaden und der Christuskirche Rünthe regelmäßig, in der Kapelle Heil nur zu besonderen Anlässen gefeiert. Dazu gehört die musikalische Mitgestaltung durch die musikalischen Gruppen der Gemeinde.
2. Familiengottesdienste mit anschließendem Gemeindecafé werden in Oberaden einmal im Monat unter Mitwirkung verschiedener Gemeindegruppen gefeiert, in der Christuskirche oft mit Beteiligung der

Kindertageseinrichtung Arche Noah. Unabhängig davon findet einmal im Monat ein Gemeindecafé nach dem Gottesdienst statt.

3. Gottesdienste mit besonderer Form werden regelmäßig in der Kapelle Heil gefeiert. Am ersten Sonntag im Monat wird der Gottesdienst als Tischabendmahl mit Predigtgespräch gestaltet. Am dritten Sonntag im Monat wird die „Heiler Andacht“ im Stuhlkreis als meditativ-kreativ gehaltene Form ohne ausgeführte Predigt (vorbereitet von einem Team) gefeiert, häufig mit Unterstützung des Gospelchores. Im Anschluss daran wird zum Gemeindecafé eingeladen.
4. Kindergottesdienst wird als Kinderkirche einmal monatlich an einem Samstag gefeiert und ist auf 2 ½ Stunden ausgerichtet. Neben Gottesdienst und gemeinsamer Aktivität gehört zur Kinderkirche das gemeinsame Mittagessen. Sie findet abwechselnd in Rünthe und Oberaden statt und wird von HelferInnen aus der Jugendarbeit und dem kirchlichen Unterricht mitgestaltet.
5. Kindergartengottesdienste werden einmal monatlich für jede Kindertageseinrichtung gefeiert.
6. Zu besonderen Festen haben sich auch besondere Gottesdienste etabliert: Gottesdienste unter freiem Himmel am Himmelfahrtstag an der Kapelle Heil oder Osternachmittag am Familienzentrum „mittendrin“ ; Sonnenaufgangsgottesdienst zum Ostermorgen an der Kapelle Heil am Osterfeuer, Kindermusicals zur Kinderbibelwoche oder zu Weihnachten, die Nacht der offenen Kirchen zu Pfingsten...
7. Weitere Gottesdienste mit besonderen Zielgruppen sind die Krabbelgottesdienste und Schulgottesdienste zu den besonderen Anlässen und kirchlichen Feiertagen, ebenso die Seniorengottesdienste, die einmal monatlich im Seniorenwohnheim in Rünthe sowie in der Seniorenwohnanlage der AWO in Oberaden stattfinden. Ganz neu werden an der Kapelle Heil Gottesdienste oder Andachten für Motorradfahrer/innen im Vorfeld von geführten Motorradtouren gefeiert.

Im Bereich der Musik kann die Kirchengemeinde auf einen großen Fundus zurückgreifen. Neben den nebenamtlichen Organisten proben zwei Kirchenchöre, der Gospelchor „HeiLights“, ein Posaunenchor sowie eine Gitarrengruppe regelmäßig in den Gemeindehäusern. Dazu kommt der nicht kirchlich gebundene Männergesangsverein in Rünthe, der jedoch gern zur gottesdienstlichen Mitgestaltung zur Verfügung steht.

Aus den langjährigen positiven Erfahrungen mit Musicalprojekten für Kinder und Erwachsene heraus wurde im Jahr 2010 der „MaLuKi-Chor“ gegründet, der unter fachkundiger Leitung regelmäßig Projekte für Kinder und Erwachsene anbietet, die sich sängerisch wie schauspielerisch begeistern lassen und deren Aufführungen so wie die der anderen Chöre ein breites Publikum ansprechen.

Alle Gruppen finden guten Zulauf von Menschen verschiedenen Alters.

### **1.2.2 Weitere Angebote in der Gemeinde**

Auch die weiteren Angebote der Gemeinde werden gut angenommen. Traditionell gut frequentiert sind vor allem die Gruppen, die im Bereich der Seniorenarbeit tätig sind. In den letzten Jahren ist es der Kirchengemeinde darüber hinaus gelungen, die Gruppe der 30-60jährigen anzusprechen und in die Gemeinde einzubinden

(Kirchenmusik, Drachenbootteam, Selbsthilfegruppen, Eltern-Kind-Gruppen, Motorradandacht und -fahrten, Kirchentagsteilnahme, Teilnahme an überregionalen Aktionen wie Ruhr2010 besonders im musikalischen Bereich, Bildungsreisen).

Die gottesdienstlichen und projektorientierten Angebote der Gemeinde für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter finden großen Anklang.

Durch die Neugestaltung der Jugendräume im Kellerbereich des Rünther Gemeindehauses ist es dem Jugendreferenten gelungen, eine deutlich höhere Zahl an Jugendlichen anzusprechen, die kommen, um mit anderen gemeinsam ihre Zeit zu verbringen. Dabei ist auch die Erweiterung der technischen Ausstattung von großer Bedeutung. Der Jugendreferent ist dort mit einer halben Stelle tätig und hält Angebote der teiloffenen Tür vor, die von der Stadt Bergkamen gefördert werden, bietet daneben aber auch konkrete Projekte und Gruppen an. Von Montag bis Donnerstag gibt es Angebote für verschiedene Altersgruppen im Haus der Mitte.

In Oberaden hat die seit 2010 mit halber Stelle eingestellte Jugendreferentin begonnen, ihr Angebot für Kinder und Jugendliche zu etablieren, welches sie in ebenfalls neu eingerichteten Räumen anbietet.

Wichtig ist für beide Gemeindeteile die Vernetzung der Jugendarbeit mit dem kirchlichen Unterricht. Beide Jugendreferenten sind verantwortlich im kirchlichen Unterricht mit eingebunden.

Die Frauenhilfen treffen sich in insgesamt 6 eigenständigen Gruppen: Zwei in Rünthe, eine in Heil, drei in Oberaden. Dazu gehören die Bezirksfrauen, die sich in den meisten Bezirken auch an den Diakoniesammlungen beteiligen sowie seelsorgliche Aufgaben im Sinne von Besuchen bei den Mitgliedern der Frauenhilfe mit übernehmen.

Die Frauenhilfen sind tragende Stütze der Gemeindegarbeit, da sie immer ansprechbar sind, um durch ihren helfenden Dienst Veranstaltungen und Feste zu unterstützen sowie auch die Gemeinde nach außen zu repräsentieren. Dazu gehört neben den diakonischen Sammlungen und Besuchen häufig auch das Austragen der Gemeindebriefe. Auch wenn alle Gruppen sehr eigenständig arbeiten, ist durch die Fusion eine verstärkte Kooperation entstanden, die sich zunächst in gegenseitigen Besuchen und Einladungen äußert, aber auch durch konkrete Hilfestellungen zu verschiedenen Anlässen. Die Vorstände und die Bezirksfrauen treffen sich, um gemeinsam die Jahresplanungen und andere Dinge miteinander abzustimmen. So werden die Frauenhilfen zu einem wichtigen Ort für das Gelingen der Fusion.

Die Besuchsdienste garantieren in beiden Gemeindeteilen einen gut funktionierenden „Service“, um die Geburtstagsbesuche bei den über 70-jährigen Gemeindegliedern an den Jahresfesten gemeinsam mit den Pfarrer/innen zu gewährleisten. Nach Absprache übernehmen sie aber auch die Besuche der Pfarrer/in, falls diese verhindert sein sollten.

Die Abendkreise sind reine Frauenkreise, die sich in beiden Gemeindeteilen schon vor langer Zeit gebildet haben. In ihnen finden sich (ehemals) berufstätige Frauen, die sich von der Altersstruktur her nicht von der klassischen Frauenhilfe angesprochen fühlten sowie oft auch aus beruflichen Gründen nicht an deren Treffen teilnehmen konnten. Sie sind von ehrenamtlichen Frauen organisiert worden - mit hoher Identifikation mit ihrer Kirchengemeinde und großem Engagement vor allen Dingen im kreativen Bereich. Mittlerweile gehören sie von ihrer Altersstruktur her zum Teil zwar



auch zu der Altersgruppe der „klassischen“ Frauenhilfe, organisieren sich aber weiterhin gern selbständig.

In Oberaden trifft sich regelmäßig der Männerdienst. Er wird ehrenamtlich geleitet und kümmert sich selbständig um Referenten und Programm.

Zwei Wichtelgruppen gibt es in Oberaden und die Eltern-Kind-Gruppe. In Rünthe gibt es zwei Eltern-Kind-Gruppen. Die Wichtelgruppen werden zwar mit Unterstützung der Kirchengemeinde angeboten, indem sie das Raumangebot kostenlos bereitstellt sowie die geistliche Begleitung mit Gottesdiensten unterstützt, sie sind aber rechtlich eigenständig als Elterninitiativen organisiert. Die zwei Eltern-Kind-Gruppen sind formalrechtlich und organisatorisch der Familienbildung des Kirchenkreises angeschlossen.

Ein Angebot für erwachsene Frauen und Männer, die sich gern sportlich betätigen, ist das Drachenboot-Team der Gemeinde, die „Himmelsbooten“. Regelmäßig trifft sich das Team, um für die Teilnahme an Wettkämpfen im Namen ihrer Kirchengemeinde zu trainieren. Mittlerweile besitzt es ein eigenes Drachenboot. Zusätzlich gibt es ein Jugendteam, das durch ehrenamtliche Trainer/innen begleitet wird.

Neben den genannten Gruppen finden sich folgende Gruppen in der Gemeinde: Handarbeitskreise, Singekreis, Tanzkreis, Behindertenkreise, Gymnastikkreis, Seniorenkreise, Blau-Kreuz-Gruppen, Ökumenischer Arbeitskreis und die Theatergruppe.

Der Kirchliche Unterricht wird jährlich von ca. 200 Jugendlichen besucht und findet in beiden Gemeindeteilen im ersten Jahr als „Blockunterricht“ statt, d.h. einmal monatlich Unterricht am Samstagvormittag für 3 Stunden. Im zweiten Jahr findet der Unterricht an einem Dienstagnachmittag vierzehntägig für anderthalb Stunden statt. Zum Unterricht gehören auch Projekte und Praktika, die den Jugendlichen einen möglichst umfassenden Eindruck von Gemeindeleben vermitteln wollen. Im Unterricht werden die Pfarrer und die Pfarrerin durch die/den Jugendreferentin/en und andere ehrenamtliche Helfer/innen unterstützt.

Sowohl durch das schließungsbedingt räumliche Zusammenrücken (siehe unter 1.2.3 unten) als auch durch die Ausschussarbeit des Presbyteriums hat sich die Wahrnehmung der Gruppen untereinander positiv verändert. Die Anwesenheit eines Pfarrers oder einer Pfarrerin ist besonders bei vielen Erwachsenengruppen erwünscht, aber aufgrund der Pfarrstellenreduzierung als regelmäßige Teilnahme nicht immer möglich. Daraus resultiert eine sehr eigenständige und selbstbewusste Leitung aller Gruppen, die sich weitgehend selbst organisieren. Die Pfarrer/in stehen zur Verfügung für verabredete Themen, müssen aber nicht zu jeder Gruppenstunde präsent sein. Auch die Andachten werden von den Leitungen sehr kompetent und liebevoll gestaltet.

### **1.2.3 Die Gebäude und Friedhöfe**

Die Kirchengemeinde ist in allen Ortsteilen mit Pfarrhäusern, Kirchen und Gemeindehäusern vertreten, die sich in unterschiedlichem Zustand befinden. In Rünthe steht die 2005 vollständig neugestaltete Christuskirche sowie das gegenüberliegende Gemeindehaus „Haus der Mitte (HdM)“. Die Kirche ist in einem insgesamt guten Zustand. Für das HdM gibt es einige anstehende Reparaturen und Anpassungen an die fusionsbedingt stärkere Nutzung des Gebäudes. Das Pfarrhaus an der Rünther Straße weist Mängel auf, die kurzfristig beseitigt werden müssen. Eine

dringende Sanierung benötigt der Gebäudeanbau an die Christuskirche, der die Kindertagesstätte „Arche Noah“ beherbergt.

Die Kapelle in Heil ist in einem guten Zustand und besitzt einen angrenzenden Gottesdienstbereich mit Altar und Taufbecken für Gottesdienste im Freien.

Der Friedhof in Heil besitzt keine eigene Kapelle. Lediglich ein kleiner Abschiedsraum ist vorhanden, der der Größe des kleinen Friedhofs angemessen ist.

Oberaden besitzt die größte Kirche der Kirchengemeinde: die Martin-Luther-Kirche mit angrenzendem Martin-Luther-Zentrum (MLZ). In der Kirche werden in nächster Zukunft einige notwendige Reparaturen und Erneuerungen durchgeführt, das MLZ befindet sich in einem guten Zustand. Das Gebäude der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ wird für die Nutzung im Kinder- und Jugendbereich ab 2011 teilweise umgebaut werden. In einem baubestanzlich nicht guten Zustand befindet sich das einzige noch vorhandene Pfarrhaus in Oberaden. Bergsenkungen haben hier für erhebliche Schiefelage gesorgt. Das Familienzentrum „mittendrin“ wird durch Umbauarbeiten den Erfordernissen angepasst. Für die zweite Pfarrstelle wurde das Pfarrhaus in der Heinrichstraße von der Friedenskirchengemeinde angemietet.

In den letzten 10 Jahren wurde der Gebäudebestand der Gemeinde erheblich reduziert: beginnend mit dem Abriss des Dietrich- Bonhoeffer-Hauses (Am Hohen Kamp 17) sowie des Gemeindehauses an der Martin-Luther Kirche (Preinstr. 36) in Oberaden noch vor der Fusion, gefolgt vom Verkauf des Jochen-Klepper-Hauses (Im Sundern 11) und der Übergabe des Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindezentrums (Am Römerberg 40) an das Familienzentrum „mittendrin“.

Seit der Schließung der alten Gemeindehäuser werden die jetzt noch bestehenden Häuser durch den erforderlichen Umzug vieler Gruppen sehr intensiv genutzt.

### Die Friedhöfe

Die Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde ist Trägerin von drei Friedhöfen mit einer gemeinsamen Verwaltung. Der Friedhof Heil ist sehr alt, von Anfang an in kirchlicher Trägerschaft und Teil der dörflichen Identität.

Der Rat der Stadt Bergkamen hatte in den 1980er Jahren beschlossen, die Stadtteilstädte Friedhöfe im Jahr 2011 zu schließen. Um die Jahrtausendwende hat die Stadt Bergkamen diese Friedhöfe den Kirchen angeboten, so dass die damaligen Ev. Kirchengemeinden Rünthe und Oberaden jeweils die Stadtteilstädte Friedhöfe unter großer Solidarität der Bevölkerung in ihre Trägerschaft übernommen haben.

Der Friedhof Heil hat in der Regel weniger als 10 Beerdigungen pro Jahr. Die Heiler Bevölkerung leistet Selbsthilfe bei der Pflege der Anlage.

In Rünthe erfolgte im Jahr 2010 der notwendige Abriss der Trauerhalle, welche im Jahr 2011 durch einen Pavillon ersetzt wird. Die Trauerfeiern selbst finden seitdem in der Regel in einer der Kirchen vor Ort statt.

Die Friedhöfe Oberaden und Rünthe fusionierten Mitte 2011, um verwaltungs- und haushaltsmäßig zusammengeführt zu werden. Alle Friedhöfe werden durch Friedhofsgärtner gepflegt, die auch die Bestattungsarbeiten übernehmen. Mit den Friedhofsgärtnern sind Werkverträge geschlossen worden.

Die Martin-Luther-Kirchengemeinde ist im Kirchenkreis die Gemeinde mit den meisten Friedhöfen und der größten Zahl an Bestattungen.

Für die Friedhöfe gibt es in der Gemeinde einen eigenen Fachausschuss. Sie leben von der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in allen Ortsteilen, In Rünthe und Oberaden gibt es jeweils Fördervereine. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist sehr vertrauensvoll. Die Verwaltung der Friedhöfe liegt beim Kreiskirchenamt in Unna. Das Gemeindebüro hält fünf Wochenstunden für Kontakt und Beratung vor.

#### **1.2.4 Das Personal**

Mit rund 50 Personalstellen zuzüglich der Pfarrstellen ist die Martin-Luther-Kirchengemeinde ein mittelständisches Unternehmen. Allein auf die Kindertageseinrichtungen entfallen ca. 20 Kräfte. Dazu zählen Erzieherinnen, Reinigungskräfte, hauswirtschaftliche Kräfte sowie Gärtner. Auf die allgemeine Gemeindegemeindearbeit (Hausmeistertätigkeiten und Pflege Außenanlagen) zuzüglich der Küsterstellen fallen 14 Aufgabengebiete, die von 5 Mitarbeitenden geleistet werden.

Für die Aufgaben der Kirchenmusik stehen derzeit 4 Personen im nebenamtlichen Dienst der Kirchengemeinde, die Verträge zwischen 3,25 und 9,5 Stunden erfüllen.

Im Verwaltungsbereich sind 2 Gemeindesekretärinnen mit 20 und 15 Wochenstunden beschäftigt. Die Kinder- und Jugendarbeit wird durch einen Jugendreferenten und eine Jugendreferentin mit jeweils 19,25 Wochenstunden in Rünthe und in Oberaden unterstützt.

Um eine gute Kommunikation zwischen den hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu gewährleisten, findet im monatlichen Rhythmus ein großes gemeinsames Dienstgespräch statt. Vertreten werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch die Mitarbeitervertretung (MAV).

#### **1.2.5 Die Kindertageseinrichtungen**

Die Kindertageseinrichtungen arbeiten auf der Basis eines Qualitätsmanagements. Das Familienzentrum „mittendrin“ wird außerdem über „Pädquize“ von der Landesregierung zertifiziert.

Die Einrichtungen sehen und fühlen sich als Teil der Evangelischen Martin-Luther-Kirchengemeinde Bergkamen. Sie sind eine Ergänzung zum Elternhaus, in dem Kinder sich wohl fühlen und Vertrauen, Liebe, Geborgenheit und Zuwendung erfahren möchten.

Diese Grunderfahrungen ermöglichen es den Kindern, die biblische Botschaft aufzunehmen.

Neben der engen Kooperation mit der Pfarrerschaft besteht eine intensive Zusammenarbeit mit Partnern des Tagesmüttervereins, der Diakonie (Lebensberatung), der Familienbildung des Kirchenkreises, mit den Mutter- Kind-Gruppen, Kinderärzten und verschiedenen therapeutischen Praxen.

Ebenso sehen sich die Kindertageseinrichtungen in umfassender gesellschaftlicher Verantwortung für die Menschen in unseren Stadtteilen, um

- die Situationen der Familien
- die Familien mit Migrationshintergrund
- die gesellschaftlichen Entwicklungen
- die Integration von behinderten Menschen

- die Bildung und Selbstbildungspotenziale der Kinder
- die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter/Innen

stetig in den Blick zu nehmen. Sie haben unmittelbare Auswirkung auf die Angebote in den Einrichtungen.

### **1.2.6 Die Pfarrstellen**

In der jetzigen Martin-Luther-Kirchengemeinde wurde die Zahl der Pfarrstellen noch vor der Fusion von fünf auf drei reduziert, da die stetig abnehmende Gemeindegliederzahl auch eine Verminderung der Kirchensteuereinnahmen nach sich zieht. Die auf der Kreissynode 2006 beschlossene Ordnung zur Pfarrstellenplanung, die Richtschnur des Verhältnisses von Pfarrstellen und Finanzen ist, zeigt deutlich, dass die Martin-Luther-Kirchengemeinde zum jetzigen Zeitpunkt mit drei Pfarrstellen rein rechnerisch angemessen aufgestellt ist.

### **1.2.7 Die Gemeinde in der Welt**

Für die gegenwärtige Martin-Luther Kirchengemeinde ist es entscheidend, dass sie sich ihrer Ursprünge bewusst ist, aber auch die Veränderungen in ihrem Umfeld wahr- und annimmt. So hat sich die Zusammensetzung der Gemeinschaft deutlich verändert. War die Kirche früher Anlaufstelle für ein neues Zuhause, so ist sie heute vielmehr vorübergehende Herberge zu verschiedenen Zeiten und zu verschiedenen Anlässen. So individualisiert und verschieden die Menschen heute sind, so möchten sie auch angesprochen werden. Nicht mehr die allgemeine Einladung an alle, sondern die sehr konkrete Anfrage an spezifische Interessensgruppen führt zu einer guten Resonanz in der Gemeinde. Wann immer konkrete Gruppen angesprochen und eingeladen werden, lassen sie sich gern auf ihre Kirchengemeinde ein, besuchen die Veranstaltungen oder die Gottesdienste zu dem spezifischen Anlass (Kindergarteneltern, Patenfeste, Drachenbootrennen, Motorradgottesdienste, Frauenhilfsgottesdienste, musikalische Gottesdienste oder Konzerte etc.) Darüber hinaus ist die Bereitschaft, sich auf einen „normalen“ Gottesdienst einzulassen, auch durch die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, eher gering. Hatte früher ein Gehalt ausgereicht, um eine Familie zu ernähren, so sind heute zwei Verdienener in den meisten Familien die Norm, um den Lebensstandard zu halten. Viele Familien erleben auch (Frei)Zeitgestaltung als Stress: die ganze Woche wird durchgeplant und organisiert, der Blick auf die Uhr ist der Normalfall. Auch die Schule ist trotz erweiterter Betreuungsangebote ein hoher Stressfaktor nicht nur für die Kinder, sondern für die ganze Familie geworden. So ist der ehemals klassische Tag für den gemeinsamen Gottesdienstbesuch, der Sonntag, für viele Familien oft der einzige Tag, an dem sie dem Diktat der Uhr entfliehen können. Gemeinsam frühstücken, alles etwas langsamer angehen lassen, keine Termine wahrnehmen müssen – das sind die Themen, die für die moderne Familie von heute eher mit dem Sonntag assoziiert werden als der Gottesdienst. Ebenso wie alle anderen organisierten Vereine und Verbände erlebt die Kirchengemeinde vor Ort einen deutlichen Traditionsabbruch; hier vor allen Dingen in Bezug auf das gottesdienstliche Leben.

Trotzdem fühlen sich die meisten Menschen wohl mit ihrer Kirche, wenn sie ihnen das Gefühl gibt, dass sie mit ihren Eigenarten und ihrer Individualität willkommen sind in ihren Häusern. Die Kirchengemeinde ist spirituelle Oase oder vorübergehende Herberge, in die sich die Menschen gern einladen lassen, in der sie aber nicht ihr Zelt aufbauen müssen.

Es tut ihnen gut, wenn sie mit ihren Gaben und ihren individuellen Fähigkeiten wahrgenommen und in den Dienst genommen werden genauso, wie sie gern Dienste und Angebote annehmen, die auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Die Menschen verstehen sich als Christen und Christinnen gerade in ihrer Unterschiedlichkeit als Glieder des EINEN Leibes Jesu Christi und sind bereit, den Geist Gottes auf unterschiedliche Art und Weise wirken zu lassen durch ihr Tun. Dabei ist entscheidend, dass sie die Freiheit haben, ihr Engagement auch zu beschränken auf punktuelle Aktionen oder genau eingegrenzte Projekte. Je konkreter die Aufgabe mit den vorhandenen Fähigkeiten verbunden ist, desto „lustvoller“ und befriedigender ist das Engagement des/der Einzelnen.

## 2. Das Leitbild

Die Evangelische Martin-Luther-Kirchengemeinde Bergkamen stellt sich unter das Leitwort aus dem 1. Petrusbrief, Kapitel 4, Vers 10:

***Dienet einander,  
ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat,  
als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.***

Mit diesem Wort will sie entsprechend dem Leitwort des Kirchenkreises Unna „**einladend – inspirierend – gastfreundlich**“ sein für Menschen, die Herberge und Oase in ihrer Kirchengemeinde suchen, um sich auf ihrem Weg darüber zu vergewissern, woher sie kommen und wohin sie gehen, oder auch Weggefährten suchen auf ihren Wegen. Die Aufgabe der Kirche hat sich heute dahingehend gewandelt, dass sie den Menschen in ihrer Gemeinde zur Verfügung steht, wenn sie gebraucht werden als Lebensbegleitung bei negativen wie auch positiven Wendepunkten des Lebens.

Gerade weil dieses Leitwort viel Raum geben will für kreative Entfaltung von Menschen mit unterschiedlichen Gaben und Begabungen, ist es wichtig, dass die vorhandene Energie gut organisiert und gebündelt wird. Je lebendiger das Dienen wird, je mehr Glieder der Gemeinde sich mit ihren Gaben zu diesem Dienst an Gott und aneinander finden, umso wichtiger wird eine Ordnung. Eine verbindliche Ordnung regelt Fragen der Ämter, der Abläufe, der Kommunikation, der Abwicklung und der Konzeption. Die Grundlage einer solchen Organisation bilden in der Martin-Luther-Kirchengemeinde das Presbyterium, die Fachausschüsse und die Fachbereiche.

### 2.1 Die Ordnung der gemeindlichen Arbeit

Die formale Ordnung der Ausschüsse allein ist kein Garant für eine lebendige, gabenorientierte Gemeindegemeinschaft. Vielmehr ist es notwendig, dass die Arbeit der Gremien sich aus der lebendigen Arbeit der Gemeinde in ihren vielen Ausdrucksformen speist. Ziel der Gemeindegemeinschaft ist es, dass alle Gruppen und Kreise in lebendigem Austausch miteinander stehen und einander gemeinsam als Arbeiter oder Arbeiterinnen im Weinberg Gottes wahrnehmen, die im Glauben und in der Hoffnung auf seine Verheißung ihren Dienst miteinander versehen. Der Gottesdienst ist der Ort, an dem sich alle begegnen und sich unter sein Wort stellen dürfen.

#### 2.1.1 Die Fachbereiche

Um die Arbeit vor Ort miteinander zu koordinieren und unter ein gemeinsames Ziel zu stellen, ordnet sich die Arbeit der Gruppen und Kreise in Fachbereichen.

Nachstehende Fachbereiche wurden innerhalb der Kirchengemeinde eingerichtet:

1. Gottesdienst, Kirchenmusik, Mission und Ökumene
2. Kinder- und Jugendarbeit
3. Erwachsenenarbeit, Diakonie und Seelsorge
4. Öffentlichkeitsarbeit

### **2.1.2 Aufgaben und Ziele der Fachbereiche**

Aufgabe der Fachbereiche ist es, für die Belange der einzelnen Gruppen zur Verfügung zu stehen. Für jeden Fachbereich wird ein Sprecher oder eine Sprecherin von den Fachausschüssen berufen und im Gemeindebrief namentlich benannt.

Die Fachausschüsse sind das übergeordnete Gremium zu den einzelnen Fachbereichen (zum Teil fachbereichsübergreifend). Dabei ist der/die in der jeweiligen Fachbereichskonferenz vertretene Presbyter/Presbyterin zugleich Mitglied des entsprechenden Fachausschusses. Ebenfalls sind auch Vertreter der hauptamtlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Fachbereichs in den jeweiligen Fachausschüssen vertreten.

Innerhalb der Fachbereiche finden regelmäßig Fachbereichskonferenzen statt, die aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden, den Pfarrern oder Pfarrern und dem/der für den Fachbereich zuständigen Presbyter/Presbyterin bestehen. Diese Konferenzen sollen mindestens im halbjährlichen Rhythmus stattfinden. Sie führen über ihre Versammlungen Protokoll und leiten dieses dem Fachausschuss zu.

Außerdem kann es zur Einrichtung von Arbeitskreisen kommen, die sich mit speziellen Themen intensiver beschäftigen können. Diese führen ebenfalls über ihre Versammlungen Protokoll und leiten diese dem zuständigen Fachausschuss zu.

Unter Beachtung des Leitbildes der vorliegenden Gemeindekonzeption werden kurz-, mittel- und langfristige folgende Ziele formuliert.

## **2.2 Die Ordnung der presbyterialen Arbeit**

Das Presbyterium besteht aus 16 gewählten Mitgliedern (darunter ein/e (Baukirchmeister/in und ein Finanzkirchmeister/in) sowie den 3 Pfarrstelleninhabern und leitet die Gemeinde gemäß der Kirchenordnung. Das Presbyterium ist mit der Fusion nicht nach Gemeindegliederzahlen, sondern paritätisch durch Vertreter/innen der beiden ehemaligen Kirchengemeinden zu besetzen. Insgesamt besteht das Presbyterium aus 16 Mitgliedern, von denen sechs aus Rünthe, zwei aus Heil und acht aus Oberaden kommen sollen.

Die Anforderungen an das Presbyterium sind in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen, da viele Arbeitsbereiche in ihrem Anforderungsprofil umfangreicher geworden sind. Alle Bereiche fordern heute von den Presbytern und Presbyterinnen ein hohes Maß an spezialisiertem Wissen. Dabei dürfen Fragen der geistlichen Gemeindeleitung als einer wesentlichen Aufgabe des Presbyteriums nicht zu kurz kommen.

Im Rahmen der Strukturierung der durch die Fusion 2007 neu entstandenen Gemeinde hat das Presbyterium 2009 daher eine Satzung verabschiedet, die die Struktur der Arbeit in den verschiedenen Fachbereichen verbindlich ordnet:

## **2.2.1 Die Satzung**

### **Präambel**

Die Kirche lebt aus dem Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi. Auf dieser Grundlage gibt die Evangelische Martin-Luther-Kirchengemeinde Bergkamen sich für die Regelung ihrer Aufgaben und Dienste gemäß Art. 77 Kirchenordnung (KO) der Evangelischen Kirche von Westfalen folgende Gemeindegatzung:

### **§ 1 Das Presbyterium**

- (1) Die Kirchengemeinde wird durch das Presbyterium geleitet. Es ist für alle Angelegenheiten der Kirchengemeinde zuständig, soweit die Kirchenordnung, andere kirchliche Rechtsvorschriften oder diese Satzung nichts anderes bestimmen.
- (2) Das Presbyterium kann sich eine Geschäftsordnung geben.
- (3) Zur Unterstützung seiner Arbeit bildet das Presbyterium Fachausschüsse im Sinne von Art. 74 Abs. 1 und 3 KO.
- (4) Das Presbyterium kann für die Arbeit der Fachausschüsse Rahmenbeschlüsse fassen.

### **§ 2 Fachausschüsse und beratende Ausschüsse**

- (1) Für die Planung und Leitung der kirchlichen Arbeit in bestimmten Fachbereichen bildet das Presbyterium folgende Fachausschüsse:
  - Fachausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik (§ 6)
  - Fachausschuss für Kinder- und Jugendarbeit (§ 7)
  - Fachausschuss für Diakonie und Erwachsenenarbeit (§ 8)
  - Fachausschuss für Friedhofsangelegenheiten (§ 9)
  - Fachausschuss für Bauwesen und Grundstücksangelegenheiten (§ 10)
  - Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (§ 11)
  - Fachausschuss für Verwaltung und Finanzen (§ 12)
- (2) Für einzelne oder zeitlich begrenzte Aufgaben können das Presbyterium oder die Fachausschüsse beratende Ausschüsse einberufen, in denen auch andere sachkundige Personen in ökumenischer Weise mitwirken. Den Vorsitz führt jeweils ein Mitglied des Presbyteriums. Die Arbeitsergebnisse werden schriftlich festgehalten und in den Fachausschuss und das Presbyterium eingebracht.

### **§ 3 Zusammensetzung der Fachausschüsse**

- (1) Die Mitglieder der Fachausschüsse werden jeweils in der ersten Sitzung des Presbyteriums nach Abschluss der Presbyteriumswahl für die Dauer von vier Jahren berufen. Die Zahl der Mitglieder je Fachausschuss ist auf sieben begrenzt.
- (2) Dabei werden bis zu drei Mitglieder des Presbyteriums in einen Fachausschuss berufen. Dazu sollen sachkundige Gemeindeglieder in einen Fachausschuss berufen werden. Diese müssen die Befähigung zum Presbyteramt haben. Die Zahl der sachkundigen Gemeindeglieder darf die Zahl der Mitglieder des Presbyteriums in dem Fachausschuss nicht erreichen.  
Haupt- und nebenberufliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Kirchengemeinde sollen in die Fachausschüsse berufen werden.
- (3) Jeder Fachausschuss bestimmt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.
- (4) Die oder der Vorsitzende des Presbyteriums sowie die Kirchmeisterin oder der Kirchmeister können an allen Sitzungen der Fachausschüsse, deren Mitglied sie nicht sind, mit beratender Stimme teilnehmen und Anträge einbringen. Ihnen sind die Sitzungstermine und Tagesordnungen zuzuleiten.
- (5) Ein Fachausschuss ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind.

### **§ 4 Arbeit der Fachausschüsse**

(1) Die Fachausschüsse arbeiten innerhalb der ihnen übertragenen Zuständigkeit auf der Grundlage des Haushaltsplanes und anderer Rahmenbeschlüsse des Presbyteriums selbstständig.

Die Fachausschüsse haben die Aufgabe, die Arbeit der Kirchengemeinde in ihrem Fachbereich zu leiten, zu fördern, zu koordinieren bzw. durchzuführen. Sie unterbreiten dem Presbyterium Vorschläge in Personalangelegenheiten.

(4) Die Sitzungen der Fachausschüsse werden durch ihre Vorsitzende oder ihren Vorsitzenden einberufen und geleitet. Die erste Sitzung nach der Presbyterwahl wird durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Presbyteriums einberufen. Sie oder er begleitet die Benennung einer Vorsitzenden oder eines Vorsitzenden des jeweiligen Fachausschusses.

(5) Über die Verhandlungen der Fachausschüsse sind Niederschriften zu fertigen und den Mitgliedern des Fachausschusses und des Presbyteriums termingerecht zur nächsten Sitzung zur Kenntnis zu geben. Die Erstschrift der Niederschrift ist dem Gemeindebüro zuzuleiten. Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Kirchenordnung über die Geschäftsführung der Presbyterien entsprechend.

(6) Die Vorsitzenden der Fachausschüsse sorgen für die Ausführung ihrer Beschlüsse.

### **§ 5 Grundsatz der Zusammenarbeit**

(1) Die Fachausschüsse unterstützen sich gegenseitig bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und stellen die erforderlichen Informationen und Unterlagen zur Verfügung.

(2) Berühren Angelegenheiten die Zuständigkeit mehrerer Fachausschüsse, ist in gegenseitigem Einvernehmen zu entscheiden. Wird ein Einvernehmen nicht erreicht, entscheidet das Presbyterium.

(3) Soweit das Presbyterium ein Umweltmanagementsystem beschlossen hat, unterstützen die Fachausschüsse die Umweltmanagementbeauftragte oder den Umweltmanagementbeauftragten. Bei ihren Beratungen, Planungen und Beschlüssen sind die Umweltleitlinien und Vorgaben des Umweltmanagements zu berücksichtigen.

### **§ 6 Fachausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik**

(1) Der Fachausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik berät, fördert und koordiniert die gottesdienstliche und kirchenmusikalische Arbeit in der Kirchengemeinde in ihrer Vielgestaltigkeit. Er begleitet alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an der Gottesdienstgestaltung und Kirchenmusik beteiligt sind.

(2) Der Fachausschuss berät über die Entwicklung und Zielsetzung aller gottesdienstlichen und kirchenmusikalischen Arbeit. Er meldet die erforderlichen Haushaltsmittel für die gottesdienstliche und kirchenmusikalische Arbeit beim Fachausschuss für Verwaltung und Finanzen an. Er stellt den Arbeitsmittelbedarf für die gottesdienstliche und kirchenmusikalische Arbeit in der Kirchengemeinde fest. Er erstellt die Kostenkalkulation für Einzelmaßnahmen.

(3) Der Fachausschuss entscheidet über die Arbeitsfelder und Konzeptionen der gottesdienstlichen und kirchenmusikalischen Arbeit sowie über Reparaturen und Anschaffungen von Arbeitsmitteln. Er sichtet auftretende Problemfelder und entscheidet über die Planung und Durchführung von Aktivitäten in der gottesdienstlichen und kirchenmusikalischen Arbeit. Er sorgt für die Ausbildung und begleitet die Lektorinnen und Lektoren, Abendmahlsshelferinnen und Abendmahlsshelfer, Küsterinnen und Küster. Er verwaltet und verteilt die im Rahmen des Haushaltsplanes für gottesdienstliche und kirchenmusikalische Arbeit bereitgestellten Haushaltsmittel.

### **§ 7 Fachausschuss für Kinder- und Jugendarbeit**

(1) Der Fachausschuss für Kinder- und Jugendarbeit fördert und überwacht die Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde und in den Tageseinrichtungen für Kinder „Arche Noah“, „Mittendrין“, „Sonnenschein“ und koordiniert diese mit übergemeindlichen Trägern. Er



begleitet alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit.

(2) Der Fachausschuss berät über die Entwicklung und Zielsetzung gemeindlicher evangelischer Kinder- und Jugendarbeit, über das Zusammenwirken mit anderen regionalen und überregionalen Trägern sowie entsprechenden Fachverbänden der Kinder- und Jugendarbeit. Er meldet die erforderlichen Haushaltsmittel für die Kinder- und Jugendarbeit beim Fachausschuss für Verwaltung und Finanzen an. Er stellt den Raumbedarf für die Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde fest. Er erstellt die Kostenkalkulation für Einzelmaßnahmen.

(3) Der Fachausschuss entscheidet über die Arbeitsfelder und Konzeptionen der Kinder- und Jugendarbeit. Er begleitet die Gruppen und Einrichtungen. Er sichtet auftretende Problemfelder und entscheidet über die Planung und Durchführung von Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit. Er verwaltet und verteilt die im Rahmen des Haushaltsplanes für Kinder- und Jugendarbeit und für die Tageseinrichtungen für Kinder bereitgestellten Haushaltsmittel. Er nimmt Stellung zu Fragen der Kinder- und Jugendarbeit bei Anhörungsverfahren öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

### **§ 8 Fachausschuss für Diakonie und Erwachsenenarbeit**

(1) Der Fachausschuss für Diakonie und Erwachsenenarbeit überwacht und fördert die diakonische Arbeit in der Kirchengemeinde und die Koordination mit übergemeindlichen Trägern und hält die Verbindung zur Diakonie des Kirchenkreises Unna. Er überwacht, koordiniert und fördert die Erwachsenenbildung in der Kirchengemeinde. Er begleitet die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Arbeit.

(2) Der Fachausschuss berät über Koordinationsmaßnahmen mit übergeordneten Stellen und über die Entwicklung und Zielsetzung der Diakonie und Erwachsenenarbeit. Er erstellt die Kostenkalkulationen für Einzelmaßnahmen. Er meldet die erforderlichen Haushaltsmittel für die Diakonie und Erwachsenenarbeit beim Fachausschuss Verwaltung und Finanzen an. Er stellt den Raum- und Materialbedarf für Erwachsenenarbeit und Diakonie fest.

(3) Der Fachausschuss entscheidet über die Arbeitsfelder und die Konzeption der Erwachsenenarbeit. Er entscheidet über die Planung und Durchführung von Aktivitäten in der Diakonie und Erwachsenenarbeit. Er verwaltet und verteilt die im Rahmen des Haushaltsplanes für die Diakonie und Erwachsenenarbeit bereitgestellten Haushaltsmittel. Er nimmt Stellung zu Fragen der Diakonie und Erwachsenenarbeit bei Anhörungsverfahren öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

### **§ 9 Fachausschuss für Friedhofsangelegenheiten**

(1) Der Fachausschuss für Friedhofsangelegenheiten überwacht den Erhalt, die Pflege und die Ordnung der Friedhöfe der Kirchengemeinde. Der Fachausschuss ist zuständig für die Vermietung, Verpachtung und Instandhaltung der Friedhofsgebäude und -flächen. Zu seinen Aufgaben gehört auch die jährliche Begehung der Friedhofsgebäude und -flächen.

(2) Der Fachausschuss berät über die Erstellung und Fortschreibung von Prioritätenlisten für Neubauten, Umbauten und Sanierungsmaßnahmen von Friedhofsgebäuden. Er berät über Friedhofssatzungen, Bereitstellung von Flächen für unterschiedliche Bestattungsarten und -formen. Er erstellt die Kostenkalkulationen für Einzelmaßnahmen und meldet die erforderlichen Haushaltsmittel für den Erhalt der Friedhöfe beim Fachausschuss Verwaltung und Finanzen an.

(3) Der Fachausschuss entscheidet über die Vergabe von Aufträgen und Materiallieferungen im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel. Er prüft und stellt die Schlussrechnung von Maßnahmen fest. Er entscheidet und sorgt für die Vermietung und Verpachtung von Friedhofsgebäuden und -grund. Er verwaltet und verteilt die im Rahmen des Haushaltsplanes für die Friedhöfe bereitgestellten Haushaltsmittel. Er nimmt Stellung zu Anhörungen und Planungsverfahren öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

## **§ 10 Fachausschuss für Bauwesen und Grundstücksangelegenheiten**

(1) Der Fachausschuss für Bauwesen und Grundstücksangelegenheiten überwacht den Erhalt, die Pflege und die Neubauten kirchlicher Gebäude. Der Fachausschuss ist zuständig für die Vermietung und Instandhaltung der Gebäude und Außenanlagen der Kirchengemeinde. Zu seinen Aufgaben gehört auch die jährliche Begehung der Gebäude und Grundstücke der Kirchengemeinde.

(2) Der Fachausschuss berät über die Erstellung und Fortschreibung von Prioritätenlisten für Neubauten, Umbauten und Sanierungsmaßnahmen kirchlicher Gebäude. Er erstellt die Kostenkalkulationen für Einzelmaßnahmen nach den Prioritätenlisten. Er meldet die erforderlichen Haushaltsmittel für die Bau- und Gebäudeunterhaltung beim Fachausschuss Verwaltung und Finanzen an.

(3) Der Fachausschuss entscheidet über die Vergabe von Ingenieur- und Architektenverträgen sowie über Bauaufträge und Materiallieferungen im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel. Er prüft und stellt die Schlussrechnungen von Bau- und Gebäudeunterhaltungsmaßnahmen fest. Er entscheidet und sorgt für die Versicherung der Gebäude und Liegenschaften. Er verwaltet und verteilt die im Rahmen des Haushaltsplanes für Gebäude und Gebäudeunterhaltung bereitgestellten Haushaltsmittel. Er nimmt Stellung zu Anhörungen und Planungsverfahren öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

## **§ 11 Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit**

(1) Der Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit sorgt für die Herstellung von Öffentlichkeit. Er organisiert die Pressearbeit und die Veröffentlichungen der Kirchengemeinde. Der Fachausschuss ist zuständig für die Redaktion des Gemeindebriefes der Kirchengemeinde und für gezielte Werbung.

(2) Der Fachausschuss berät über mediale Arten und Formen der Weitergabe von Informationen und Werbung aus dem gemeindlichen Leben an die Öffentlichkeit. Er unterstützt die Redaktionsarbeit des Gemeindebriefes. Er erstellt die Kostenkalkulationen für Einzelmaßnahmen nach den Prioritätenlisten. Er meldet die erforderlichen Haushaltsmittel für die Öffentlichkeitsarbeit beim Fachausschuss Verwaltung und Finanzen an.

(3) Der Fachausschuss entscheidet über die Aufstellung von Werbeträgern, die Vergabe von Druck-, Gestaltungs- und Veröffentlichungsaufträgen sowie über Materiallieferungen im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel. Er prüft und stellt die Schlussrechnungen der einzelnen Maßnahmen fest. Er verwaltet und verteilt die im Rahmen des Haushaltsplanes für Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellten Haushaltsmittel.

## **§ 12 Fachausschuss für Verwaltung und Finanzen**

(1) Der Fachausschuss für Verwaltung und Finanzen überwacht im Rahmen der Bestimmungen der Kirchenordnung und der Verwaltungsordnung (VwO) die laufenden Geschäfte der Kirchengemeinde.

(2) Der Fachausschuss berät und erstellt die Entwürfe von Satzungen sowie den Entwurf des Haushaltsplans der Kirchengemeinde und legt diese dem Presbyterium zur Beschlussfassung vor. Er bereitet unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldungen aller Fachausschüsse den Haushaltsplan der Kirchengemeinde vor, erstellt die Jahresrechnung und überwacht die Buchführung. Er erarbeitet Vorschläge zur Aufnahme von Darlehen im Rahmen der vom Presbyterium beschlossenen Finanzierungspläne.

(3) Der Fachausschuss entscheidet über die Organisation der Verwaltung und über alle Belange, die das gemeindeeigene Kfz betreffen. Er sorgt für die Raumausstattung und die benötigten Arbeitsmaterialien. Er erlässt Grundsätze für die Benutzung gemeindlicher Räume und Einrichtungsgegenstände für nichtgemeindliche Zwecke. Er entwirft Kostendeckungspläne für besondere Vorhaben. Er entscheidet über Stundungen, Niederschlagungen, Erlass von Gebühren und Forderungen. Er nimmt Stellung zur Rechnungsprüfung.

### § 13 Verwaltung

Das Presbyterium und die Ausschüsse bedienen sich bei der Durchführung ihrer Aufgaben des Gemeindebüros und des Kreiskirchenamtes.

### § 14 Schlussbestimmungen

(1) Diese Satzung sowie Änderungen dieser Satzung bedürfen der kirchenaufsichtlichen Genehmigung.

(2) Die Evangelische Martin-Luther-Kirchengemeinde Bergkamen wird sich eine Gemeindekonzeption geben. Eine Zielsetzung soll dabei die Bildung von Fachbereichen sein

### § 15 In-Kraft-Treten

(1) Diese Satzung tritt nach der Genehmigung durch das Landeskirchenamt und der Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt in Kraft.

(2) Die Satzung tritt am 31.07.2014 außer Kraft. Die Fachausschüsse berichten bis zum 31.12.2013 über ihre Erfahrungen mit dieser Satzung.

#### 2.2.2 Aufgaben und Ziele der Fachausschüsse

Im Folgenden wird dargelegt, welche konkreten Aufgaben unsere Gemeinde im Hinblick auf unser Leitbild und in Bezug auf unsere gegenwärtige Situation zu bewältigen hat. Dabei werden möglichst konkrete Ziele und Maßnahmen der einzelnen Fachausschüsse benannt, die in regelmäßigen Zeitabständen auf ihre Verwirklichung hin überprüft werden müssen.

##### 2.2.2.1 Gottesdienst und Kirchenmusik

Ziel des gottesdienstlichen Handelns ist die Verkündigung des Evangeliums. Dabei ist die Kirchenmusik im Sinne Martin Luthers gleichberechtigte Partnerin der Wortverkündigung. Verkündigung ereignet sich nicht ausschließlich im gottesdienstlichen Geschehen, sondern auch im Vollzug der Auseinandersetzung mit den geistlichen Inhalten der Musik, also bei Proben und Konzerten beispielsweise.

- Um die Menschen in ihrer Verschiedenheit durch Wort und Musik von Gottes Wirken in unserer Welt anzusprechen, ist es erforderlich, auch in der Wahl der Gottesdienstformen, der Sprache und der Musikstile und -formen eine große Vielfalt anzubieten. Diese Bandbreite entspricht gutem evangelischem Selbstverständnis und auch dem Leitwort „Dienet einander ... , ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.
- Es ist unabdingbar, dass die vielen Muskschaffenden einander wahrnehmen und mit Wertschätzung begegnen, und sich nicht gegenseitig als Konkurrenz empfinden.

Erklärtes **Ziel** ist es, insbesondere Kinder und Jugendliche anzusprechen und sie einzuladen, auf vielfältige Weise von Gottes Wirken in unserer Welt zu hören und entsprechende Erfahrungen zu machen.

Folgende Schritte sind dazu notwendig:

- Alle am Gottesdienst beteiligten Personen werden in die Planung und Vorbereitung der Gottesdienste mit einbezogen. Dazu werden verlässliche Kommunikations- und Organisationsformen geschaffen. Die Informationspflicht gilt auch gegenüber den Lektoren /innen, den Küster/inne/n oder dem

Gemeindebüro. Für eine zeitlich angemessene Bearbeitung und Vorbereitung für den Gottesdienst ist es notwendig, dass der/die verantwortliche Pfarrer/in diese Informationen frühzeitig bereithält.

- Die kirchenmusikalisch Tätigen auf der Leitungsebene vernetzen sich durch regelmäßige Zusammenkünfte, bei denen die Planungen der einzelnen musikalischen Gruppen mitgeteilt und koordiniert werden.
- Ein Jahresplan für die kirchenmusikalischen Aktivitäten des Jahres wird erstellt und führt zu Transparenz sowie zu gemeinsam getragener Verantwortung für die Außenwahrnehmung der Kirchengemeinde.
- Die unterschiedlichen Musikgruppen suchen nach Möglichkeiten, gemeinsame Projekte zu gestalten.
- Mitglieder der verschiedenen Musikgruppen werden in die Fachbereichskonferenz berufen.
- Die neben- und ehrenamtlichen Kirchenmusiker/innen erfahren Wertschätzung und Förderung durch die Möglichkeit, mit finanzieller Unterstützung der Kirchengemeinde an Fortbildungen teilzunehmen.
- Kinder und Jugendliche werden ermutigt, sich mit ihren Stimmen und Instrumenten im Gemeindeleben zu engagieren. Dazu gehört auch die Förderung von Jugendlichen, die beispielsweise einen D- oder C-Schein für das Orgelspiel erwerben möchten.
- Gemeinsam mit dem Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit und dem regionalen Jugendausschuss wird ein Konzept für die Planung von regelmäßig stattfindenden Jugendgottesdiensten erarbeitet. Nach Möglichkeit sollen diese Gottesdienste in Kooperation mit der Friedenskirchengemeinde Bergkamen erfolgen.
- Die Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten der Martin-Luther Kirche werden in Absprache mit dem Bauausschuss dahingehend überprüft, ob es möglich ist, den Bereich unter der Empore umzugestalten, so dass dort Andachten oder Gottesdienste mit anderen Formen oder kleinem Teilnehmerkreis stattfinden können.

## Ökumene

Zielvorgaben:

- Die Martin-Lutherkirchengemeinde gibt Zeugnis von der ungeteilten Liebe Gottes, indem sie ihren römisch-katholischen Nachbargemeinden in Freundschaft verbunden bleibt und diese Verbundenheit pflegt durch regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen.

Folgende Maßnahmen sollen die Zielvorgabe umsetzen:

- Erweiterung des regelmäßig tagenden Ökumene-Arbeitskreises auf die Gesamtgemeinde sowie auf den neuen katholischen Pastoralverbund Bergkamen hin
- Fortsetzung des Ökumenischen Forums „Bibel teilen“ im ganzen Stadtgebiet Bergkamen
- Gestaltung des „Ökumenischen Weltgebetstags der Frauen“
- Gemeinsame Feier des ökumenisch gestalteten Buß- und Bettags
- Fortsetzung der ökumenischen Adventsandachten „Advent mal anders“ in Rünthe
- Fortsetzung des ökumenisch gestalteten St. Barbara-Gottesdienstes in Oberaden
- Gemeinsame Vorbereitung des Ökumenischen Jugendkreuzwegs auf Bergkamener Gemeindeebene
- Intensivierung der ökumenischen Kontakte durch konkrete Projekte im Jugendbereich
- Gemeinsame Veranstaltungen zu theologischen Fragestellungen in der Region, an denen Gemeinsamkeiten deutlich, Unterschiede aber auch benannt werden können
- Ökumenisch vorbereitete und durchgeführte Schulgottesdienste
- Ökumenische Erwachsenen- und Kinderfreizeiten

### Mission

Zielvorgaben:

Wir wollen Zeugnis geben von Gottes Wirken in dieser Welt durch Jesus Christus und sowohl auf der lokalen wie auf der weltweiten Ebene Möglichkeiten schaffen, über- und voneinander zu lernen. Das gilt für den interkonfessionellen ebenso wie für den interkulturellen Austausch auf Bergkamener Gebiet und in der Welt.

- Als evangelische Kirchengemeinde leben wir überzeugend unseren protestantischen Glauben und laden dazu ein, diesem Glaubenskonzept zu folgen, ohne andere Menschen zu diskreditieren, die anderen Glaubenskonzepten folgen.

Durch folgende Maßnahmen werden wir unsere Ziele erreichen:

- Eintritt in den Austausch mit Menschen vor Ort, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen, aber ihre dauerhafte Heimat in Bergkamen gefunden haben. Auseinandersetzung mit ihren Glaubens- und Lebenskonzepten.

- Ausbau der bestehenden Kontakte nach Princesstown und Bogota, Durchführung eines Jugendaustausches
- Fortsetzung der Aktionen vor Ort, die die Schule in Princesstown und den Kindergarten in Bogota sowie die Gemeinde in Siebenbürgen unterstützen
- Durchführung einer Gemeindefahrt nach Siebenbürgen
- Nutzung vorhandener Kontakte in die United Church of Christ (USA) mit dem Ziel, gegenseitige Besuche auf allen Gemeindeebenen zu ermöglichen

### **2.2.2.2 Kinder- und Jugendarbeit**

Kinder- und Jugendarbeit soll in der Martin-Luther Kirchengemeinde nach der Zielsetzung des Gesamtpresbyteriums ein deutlich erkennbarer Schwerpunkt in der Gemeindefahrt sein. Dazu ist es notwendig, dieses Profil strukturell und nicht nur punktuell im Gesamtkonzept unserer Gemeinde zu verorten.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind folgende Maßnahmen in den kommenden 5 Jahren erforderlich:

#### Bereich Kindertageseinrichtungen

- Die Einrichtung „Arche Noah“ wird ab 2011 für die U3-Betreuung umgebaut. Somit ist die Kirchengemeinde weiterhin in den Ortsteilen Oberaden und Rünthe mit jeweils einer Einrichtung präsent

#### Bereich Jugendarbeit

- Die Jugendarbeit im Bereich Oberaden wird unter Federführung der Jugendreferentin ausgebaut
- Gewinnung und Schulung von ehrenamtlich Mitarbeitenden, die über die schon bestehenden Angebote hinaus Möglichkeiten finden, sich verantwortlich in ihrer Gemeinde einzubringen
- In Zusammenarbeit mit der Stadt Bergkamen und/oder der Friedenskirchengemeinde in Bergkamen wird regelmäßig die Möglichkeit zum Erwerb einer Jugendleiterkarte (Juleica) angeboten
- Förderung der Akzeptanz einer veränderten Kinder- und Jugendkultur. Die Jugendlichen sollen Angebote vorfinden, die ihrer Kultur entsprechen. Diese können etwa LAN-Parties auf der einen, Teeniediscos auf der anderen Seite sein. Die Einrichtung von PCs und von Spielekonsolen gehört heute zur medialen Grundausstattung von Jugendarbeit. Entscheidend ist, dass sie in den gemeindlichen Räumen eine Kultur der Wertschätzung, der Gewaltfreiheit und des Respekts erfahren, die die christliche Botschaft glaubwürdig vermittelt. Gemeinschaftserfahrungen sollen außerdem durch regelmäßig stattfindende Freizeiten ermöglicht werden.
- Ausbau der schon bestehenden projektbezogenen musikalischen Angebote.
- Förderung und Werbung für die Jugendmannschaft des Drachenboot-Teams.

- Durchführung von Kinder- und Jugendfreizeiten in Absprache mit der Friedenskirchengemeinde Bergkamen.

### Bereich kirchlicher Unterricht (KU)

#### Zielvorgabe :

- Junge Menschen lernen im Unterricht, was Christsein bedeutet, wie und warum Christen in unterschiedlicher Form Gottesdienst feiern und wie sich das christliche Gottes- und Menschenbild positiv auf ihre Lebensführung übertragen lässt. Sie erfahren Halt in ihrem Glauben und sagen Ja zu ihrer Taufe.
- Jugendliche erfahren im praktischen Vollzug die Bedeutung von Diakonie (Diakoniepraktikum im Seniorenglück Rünthe und in der Behindertenwerkstatt Nicolai in Oberaden) oder von Mission und Partnerschaft (Brotverkauf und Erntegabensammeln für die Partnerschule in Princesstown/Ghana) im christlichen Leben.
- Konfirmanden und Konfirmandinnen erleben, dass sie zu einer großen Gruppe von jungen Menschen gehören, die sich überall in den Gemeinden zum Unterricht treffen.
- Jugendlichen finden nach ihrer Konfirmation einen Platz in ihrer Gemeinde, an dem sie sich einbringen können mit ihren Interessen und Begabungen.
- Jugendliche übernehmen als heranwachsende Christen Verantwortung in ihrer Kirchengemeinde wie in der Gesellschaft. Sie bringen sich durch ehrenamtliches Engagement langfristig in ihrer Gemeinde ein, sei es als Helfer/innen sowie als Leiter/innen oder Presbyter/innen.

Diese Ziele sollen durch folgende Maßnahmen realisiert werden:

- Im Unterricht werden die Jugendlichen mit den biblischen Geschichten vertraut gemacht und sie werden ermutigt, eigene Bezüge zu ihrem eigenen Leben herzustellen.
- Die Jugendlichen werden mit dem gottesdienstlichen Leben der Gemeinde vertraut gemacht.
- Die Pfarrer/innen arbeiten mit den Jugendreferenten zusammen, um Jugendarbeit mit der Konfirmandenarbeit zu vernetzen.
- Die KU-Arbeit wird mit einem möglichst großen Mitarbeiterstamm begleitet.
- Die verschiedenen Unterrichtsmodelle werden variabel gehandhabt
- Die Konfirmand/inn/en werden in verschiedene Projekte der Gemeinde mit einbezogen.
- Es finden regelmäßige Konfi-Camps als fester Bestandteil des KU statt.

- Konfirmand/inn/en nehmen am überregionalen Konfi-Cup oder anderen überregionalen Angeboten für Konfirmand/inn/ern teil.

### Bereich Kinderkirche

Zielvorgabe:

- Kinder lernen durch regelmäßig stattfindende Kindergottesdienste die wesentlichen Glaubensinhalte der christlichen Botschaft als lebenstragende und –begeleitende Zusage. In kindgemäßer Form werden sie mit den Inhalten der biblischen Geschichten vertraut gemacht. Gottes Liebe erfahren sie als Zuwendung, Unterstützung und Aufmerksamkeit im Miteinander der Kinderkirche.

Durch folgende Maßnahmen sollen diese Ziele umgesetzt werden:

- Fortsetzung der engen Zusammenarbeit mit den Konfirmandengruppen, die als Helfer und Helferinnen einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Kinderkirche leisten können.
- Schulung von älteren Jugendlichen, die sich verantwortungsvoll als Teamer/innen mit einbringen zu können.
- Aufbau von zwei Kinderkirchenteams, die abwechselnd in Rünthe und Oberaden die Kinderkirche planen und durchführen.

### Bereich Schule

Zielvorgabe:

Lehrer/innen wie Schüler/innen sollen die Kirchengemeinde vor Ort als Ansprechpartnerin erleben, die Hilfestellung in Fragen religiöser Orientierung sowie in der Lebensbegleitung gibt.

Durch folgende Maßnahmen sollen die Ziele realisiert werden:

- Regelmäßiger Kontakt zu den Schulen durch die Schulgottesdienste.
- Zusammenarbeit mit der Ganztagsgrundschule in Rünthe, dessen Träger der Kirchenkreis Unna ist.
- Wiedereinführung von Kontaktstunden an den Grundschulen.

#### **2.2.2.3 Diakonie und Erwachsenenarbeit**

##### Erwachsenenarbeit und Diakonie

Zielvorgaben:

- Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen zu begleiten, Beistand zu leisten, Not und Leid zu erkennen und zu lindern. Wir wollen bereit sein, dem Nächsten zu dienen und verstehen darin unsere Verantwortung als Christen im menschlichen Miteinander. Entsprechend unserem Leitbild sollen Menschen



mit ihren unterschiedlichen Gaben ermutigt und befähigt werden, sich in unsere Gemeinde einzubringen

- Die Verknüpfung zwischen Diakonie und Erwachsenenarbeit soll fortgesetzt und strukturiert werden
- Die Arbeit soll transparent gestaltet werden, so dass die Mitglieder als Ansprechpartner für die Gemeinde wahrgenommen werden
- Kooperation mit der Diakoniepfarrerin des Kirchenkreises Unna, der Diakonie Ruhr-Hellweg sowie mit dem Referat für Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Unna
- Partnerschaftliche Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen

Folgende Maßnahmen sollen helfen, die Ziele umzusetzen:

- Die Mitglieder sowie der oder die Sprecher oder Sprecherin des Fachbereiches werden benannt und veröffentlicht. Dieses geschieht im Gemeindebrief wie auf der Internetseite
- Es wird eine Broschüre über die Aufgaben des Fachbereichs Diakonie und Erwachsenenarbeit erstellt, die in der Gemeinde sowie an Schulen und in öffentlichen Einrichtungen ausgelegt wird
- Der Fachausschuss ist Mitglied beim Runden Tisch gegen Kinderarmut in Bergkamen
- Der Fachausschuss beteiligt sich an konkreten Projekten (z.B. Familienpatenprojekt des Runden Tisches in Bergkamen) sowie finanzieller Hilfestellung für sozial schwache Familien.
- In Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen werden Kurse für Familien angeboten mit Themen wie „Gesunde Ernährung auch mit begrenzten finanziellen Mitteln“
- Familien in finanzieller Notlage werden unterstützt, um ihnen die Teilhabe an besonderen Freizeitaktivitäten wie Klassenfahrten oder Ferienfreizeiten ebenso wie Bildungsreisen zu ermöglichen
- In Rünthe werden neue Angebote für Erwachsene und Senioren entwickelt

Als regelmäßiges Bildungsangebot wird eine Veranstaltungsreihe mit folgenden Themen entwickelt:

- Entwicklung und Erziehung
- Familie und Gesellschaft
- Körper und Gesundheit
- Leben und Glauben

Die Möglichkeiten der Förderung solcher Veranstaltungen aus staatlichen oder landeskirchlichen Mitteln müssen hierzu geklärt werden.

- Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen werden gottesdienstlich in ihre Dienste eingeführt und verabschiedet

- Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen werden durch Schulungen gefördert und in ihrem Dienst unterstützt. Die Kirchengemeinde beteiligt sich angemessen an den Kosten
- Die Kirchengemeinde veranstaltet mindestens einmal pro Jahr ein Mitarbeiterfest

### Seelsorge

#### Zielvorgaben:

- Die Martin-Luther Kirchengemeinde bietet Lebensbegleitung für Menschen in den unterschiedlichen Krisen- wie auch Hochzeiten ihres Lebens an
- Seelsorgliches Handeln findet auf allen Ebenen gemeindlichen Handelns statt
- Auf der gesamten Gemeindeebene soll ein Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung von Seelsorge für die Menschen ungeachtet ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihres Alters etc. entstehen und der lutherische Gedanke des Priestertums aller Gläubigen so in die Tat umgesetzt werden

#### Folgende Maßnahmen sollen helfen, die genannten Ziele umzusetzen:

- Die Pfarrer/innen wie auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen besuchen Gemeindemitglieder ab dem 70. Lebensjahr. Zu den „runden“ Geburtstagen besuchen im Regelfall die Pfarrer/innen in 5-Jahresschritten. Die 76-79-jährigen erhalten einen schriftlichen Geburtstagsgruß und ab dem 81. Bis zum 84. Lebensjahr kommt ein Mitglied des Besuchsdienstes, um zu gratulieren. Ab dem 85. Lebensjahr bemühen sich die Pfarrer/innen in der Regel, den Besuch persönlich zu übernehmen
- Die Bezirksfrauen der Frauenhilfe besuchen die Mitglieder der Frauenhilfen in ihren Bezirken zu verschiedenen Anlässen in ihren Häusern oder auch bei Bedarf in den Krankenhäusern
- Die Vertreter/innen der einzelnen Gemeindegruppen informieren die Pfarrer/innen über Krankheit oder Krankenhausaufenthalt ihrer Mitglieder, so dass diese von ihnen besucht werden können
- Die Mitglieder der Besuchsdienstkreise werden für ihren Dienst geschult und begleitet
- Die Pfarrer/innen stellen sich für Menschen zur Verfügung, die auf Begleitung angewiesen sind. Dieses geschieht durch persönliche Gespräche und Gebete oder durch Vermittlung an Personen, Organisationen oder Gruppen, die dem Bedarf der Person in seiner/ihrer Lebenskrise entsprechen (Z.B. Trauercafé für trauernde Angehörige, Blaues Kreuz für Menschen mit Suchtproblemen...)
- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen für die Besuchsdienste mit regelmäßiger Schulung und Reflexion der Besuche

- Vernetzung mit den schon bestehenden Angeboten innerhalb der Gemeinde, sowie auf kommunaler- wie auf Kirchenkreisebene

#### 2.2.2.4 Bauwesen

Zielvorgaben:

- Die Kirchengemeinde hält langfristig jeweils eine Kirche, ein Gemeindehaus, einen Kindergarten und ein Pfarrhaus in Rünthe und in Oberaden, sowie eine Kapelle in Heil vor. Hinzu kommen das als Jugendzentrum zu nutzende Sonnenschein-Gebäude und das angemietete Pfarrhaus in der Heinrichstraße
- Allein das gegenwärtige Pfarrhaus „Am Hohen Kamp“ in Oberaden soll nicht langfristig erhalten werden. Eine Renovierung wird als ökonomisch nicht sinnvoll erachtet
- Das Öko-Audit/Grüner Hahn soll fortgeführt werden. Der „Grüne Hahn“ ist ein kirchliches Umweltmanagement-Konzept mit dem Ziel, mit den Ressourcen nachhaltig umzugehen sowie kosten- und energiesparend zu wirtschaften. Es leistet einen glaubwürdigen Beitrag zum Klimaschutz und damit zur Rede von der Welt als Schöpfung Gottes. Aufgrund personeller Veränderungen in unserer Gemeinde ruhen zurzeit die Aktivitäten zum Projekt „Grüner Hahn“. Dennoch ist bei allen zukünftigen Maßnahmen darauf zu achten, dass die Energie-Effizienz unserer Gebäude verbessert wird.
- Die Martin-Luther Kirchengemeinde sieht sich den Zielen des „Grünen Hahns“ verpflichtet und strebt eine neue Zertifizierung der Gesamtgemeinde in naher Zukunft an.

Folgende Maßnahmen sind erforderlich, um die genannten Ziele umzusetzen:

- Das Familienzentrum „mittendrin“ wird zu einer vierzügigen Einrichtung mit U-3-Betreuung umgebaut und ist zum Kindergartenjahr 2011/12 bezugsfertig.
- Das Gebäude der Kindertageseinrichtung „Sonnenschein“ wird entsprechend den Erfordernissen zu einem Haus für die Jugend umgebaut.
- Die Kindertageseinrichtung „Arche Noah“ wird ab Anfang 2012 zu einer U3-Einrichtung umgebaut. Um den Ablauf des Betriebes zu gewährleisten, wird das Haus der Mitte vorübergehend während der Baumaßnahmen für die Kindertageseinrichtung genutzt werden. Hierzu werden Absprachen mit den entsprechenden Gruppen getroffen, die das Haus der Mitte nutzen.
- Das Pfarrhaus „Am Hohen Kamp“ und das zugehörige Grundstück wird verpachtet oder veräußert werden, sobald es frei wird. Als Ersatz ist ein neu zu errichtendes Pfarrhaus auf dem Gelände der Martin-Luther-Kirche angedacht.

Zur Umsetzung der Ziele des „Grünen Hahns“ sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Belastungen und Gefahren für die Umwelt werden vermieden bzw. verringert; es wird die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt eingesetzt, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.
- Schonender Umgang mit Rohstoffen und Energie.
- Bevorzugung regionaler landwirtschaftlicher Produkte für den gemeindlichen Bedarf, ansonsten werden Produkte bevorzugt, die auf kurzem Versorgungsweg in den Verkauf gelangen. Nach Möglichkeit werden fair gehandelte Produkte, insbesondere fair gehandelter Kaffee von der Gemeinde verwendet wie auch ins Bewusstsein gebracht.
- Bei der Nutzung von Grundstücken und Gebäuden sowie bei Bau- und Renovierungsarbeiten wird auf Umweltverträglichkeit hingewirkt.
- In Verkündigung und Lehre (Gottesdienst, kirchlicher Unterricht, Gemeindegruppenarbeit) wird zur Schöpfungsverantwortung und auf umweltgerechtes Handeln jedes einzelnen hingewirkt.
- Die Mitarbeiter/innen werden aktiv in Umweltfragen einbezogen.
- Der Erfahrungsaustausch mit kommunalen und kirchlichen Einrichtungen wird gesucht und fortgeführt.
- Die Umweltschutzaktivitäten werden mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung dokumentiert und regelmäßig überprüft.

#### **2.2.2.5 Finanzen und Verwaltung**

Obwohl viele verschiedene Maßnahmen zur Konsolidierung des bestehenden Haushaltes beigetragen haben, muss in Hinblick auf die zukünftige Finanzlage festgestellt werden: Trotz aller Bemühungen zur Einsparung wird ein jährlich ausgeglichener Haushalt derzeit nur durch die Ausnutzung sämtlicher Zinsgewinne aus dem Vermögen möglich sein. Im Falle einer notwendigen Vermögensentnahme würde der damit einhergehende Zinsverlust möglicherweise zu einer Situation führen, in der der Haushalt der Kirchengemeinde nicht mehr gesichert werden kann. Auch zukünftig muss die Kirchengemeinde auf kommende Kirchensteuersenkungen vorbereitet sein.

Zielvorgabe:

- Der Fachausschuss für Finanzen und Verwaltung setzt sich zum Ziel, in Absprache mit den jeweiligen Fachausschüssen und unter Berücksichtigung der Anforderungen aus den einzelnen Aufgaben- und Fachbereichen, den Finanzhaushalt der Kirchengemeinde in Abstimmung mit dem Kirchenkreis unter Vorgabe der gegenwärtigen und zukünftigen Finanzlage zu erstellen.

Folgende Maßnahmen sind notwendig, um das genannte Ziel zu realisieren:

- Gemeinsam mit der Kirchgeldbeauftragten und in Kooperation mit dem Kirchenkreis sowie dem Öffentlichkeitsausschuss wird alle zwei Jahre eine Kirchgeldaktion durchgeführt.
- Langfristig bereitet sich der Fachausschuss auf die neuen Bedingungen des NKF (Neues Kirchliches Finanzwesen) vor, welches von Seiten der Landeskirche für das Jahr 2014 avisiert wird.

- In Absprache mit den weiteren Fachbereichen wird eine langfristige Bedarfsermittlung für die Kirchengemeinde erstellt, die allen Fachbereichen zugänglich sein wird.

#### **2.2.2.6 Öffentlichkeitsarbeit**

Zielvorgaben:

- Der Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit versteht seinen Dienst in und an der Gemeinde darin, dass er gemäß der Presbyteriumssatzung die Planung, Organisation und Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich begleitet.
- Bis spätestens Mitte 2011 wird der Gemeindebrief „Wellenbrecher“ im Umfang von max. 40 Seiten im DIN A5 Format in einem einheitlich ansprechenden Layout bei niedrigen Druckkosten im Umfang von 6000 Exemplaren mit farbigem Einband Umweltschutzpapier erscheinen.
- Neben Veranstaltungshinweisen, Informationen zu Amtshandlungen und Geburtstagen soll der Gemeindebrief auch Werbung zum Zwecke der Kostendeckung und Berichte über Aktivitäten in der Kirchengemeinde beinhalten.
- Ein verbindlicher Ablaufplan von der Anzeigenannahme bis zur Verteilung an die Gemeindeglieder wird 2010 erstellt werden.
- Mit Unterstützung durch die Stadt Bergkamen sollen als Service für Ortsunkundige an den Ein- und Ausfallstraßen Verkehrsschilder aufgestellt werden, die den Weg zur Martin-Luther-Kirche Oberaden (Lünener Str., Jahnstr., Rotherbachstr., Alisostr.) und zur Christuskirche in Rünthe (Rünther Str., Werner Str., Industriestr.) weisen.
- Die vorhandenen Schaukästen sollen so ergänzt werden, dass sowohl jeder der drei Friedhöfe als auch jede Kirche mit einem gut sichtbaren Schaukasten ausgestattet wird.
- Für Ortsunkundige und uninformierte Gemeindeglieder sollen mobile, großflächige, optische Barrieren oder Fassadengestaltungen mittels beschriftetem Stoff oder Papier angebracht werden, die am Veranstaltungsort und/oder dem Ortseingang einladende Informationen zu einer zeitnahen oder zeitfernen besonderen Groß-Veranstaltung wie Gemeindefeste an alle Passanten geben.

#### **2.2.2.7 Friedhofswesen**

Zielvorgaben:

- In Zeiten sich wandelnder Bestattungskultur werden Bestattungsformen angeboten, die diesem Wandel Rechnung tragen.

- In Rünthe und Oberaden sollen bepflanzte pflegefreie Grabfelder entstehen, die unter ökologischem, landschaftspflegerischen und ästhetischem Aspekt attraktiv sind.
- Der Friedhof Rünthe wird finanziell konsolidiert.
- Die Friedhöfe sollen wettbewerbsfähig aufgestellt werden und sich auf dem „Bestattungsmarkt“ behaupten, damit auch Familien, die nicht traditionell ihre Gräber dort haben, ihre Angehörigen dort bestatten lassen. Das gilt in besonderer Dringlichkeit für den Friedhof Rünthe.

Folgende Maßnahmen sind notwendig, um die genannten Ziele zu realisieren:

- Ab 2011 wird eine wöchentliche Friedhofssprechstunde in unserer Gemeinde angeboten. Die Voraussetzungen sind durch die Einstellung von Frau Richter im Gemeindebüro geschaffen. Dazu stehen 5 Wochenstunden zur Verfügung.
- Auf dem Friedhof Rünthe wird in 2011 an der Stelle der Trauerhalle ein Pavillon errichtet.
- Auf dem Friedhof Oberaden werden pflegfreie bepflanzte Gräber angeboten und der ganze Bereich rechts vom alten Eingang „Mühlenstraße“ gärtnerisch überplant.
- Für den Friedhof Rünthe werden wirtschaftliche Berechnungen angestellt, in welchem Zeitfenster das dort ebenfalls möglich ist.
- Die Gebühren der Friedhöfe werden maßvoll angepasst und vereinheitlicht, so dass der angespannten Haushaltslage Rechnung getragen wird, die Friedhöfe aber nicht finanziell unattraktiv werden.
- Die Martin-Lutherkirchengemeinde berät, ob eine Pflege der Friedhöfe in eigener Verantwortung möglich ist.
- Entscheidend für die Wahl des Friedhofs bei einer Beisetzung ist die Beratung der Bestatter. Darum gehen wir informierend und werbend auf die Bestattungsinstitute in Bergkamen und Lünen zu.

### 3. Vision und Verheißung

Mit dieser Konzeption nimmt die Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde ihre gegenwärtige Gestalt und Struktur sowie ihre Arbeitsgebiete in den Blick.

Sie ist sich dabei bewusst, dass sie nicht nur eine empirische Gestalt hat, sondern ebenso teilhat an Gottes Wirklichkeit in dieser Welt. In aller Vorläufigkeit sind wir Teil der Kirche von Jesus Christus. Wenn wir in unserem Leitsatz (**1. Petr. 4,10**) aufgefordert und ermutigt werden einander zu dienen, so können wir das tun, weil der Dienst von Jesus Christus all unserem Dienst immer vorausgeht. Wir leben als Gemeinde und persönlich von seinem Dienst an uns. Unser Dienst aneinander in der Gemeinde und in der Welt geschieht mit den Gaben, die er uns anvertraut hat und ist Teilhabe an seinem Dienst.

Durch Jesus Christus sind wir auch miteinander verbunden in der einen Kirche Christi. Das tiefe Geheimnis der Kirche liegt darin, dass der Dreieinige Gott in unserer Welt wirksam ist und wirksam sein will. In diese geistliche Wirklichkeit sehen wir auch uns gestellt. Das, was uns gelingt, aber auch das, worin wir scheitern, ist von Gottes Wirken umfasst.

Wir vertrauen darauf, dass der dreieinige Gott auch unter sich verändernden Bedingungen und trotz eines fortschreitenden Traditionsabbruchs, Wege für sein Wirken eröffnet und uns auch in Zukunft teilhaben lässt an seinen Wegen. Er ist die Grundlage unserer Arbeit, aber auch unsere Zukunft.

Um des geistlichen Geheimnisses der Kirche willen bleiben wir zum Gottesdienst einladende Gemeinde, auch wenn dessen äußere Gestalt dem Wandel unterworfen ist. Wir bemühen uns um den regelmäßigen Sonntagsgottesdienst und nehmen die Chance wahr, die sich etwa durch Zielgruppengottesdienste und Gottesdienste zu besonderen Gelegenheiten ergeben.

Wir sehen uns in besonderer Weise im Dienst an der kommenden Generation. Kinder und Jugendliche sind Teil der Gemeinde und werden sie nach uns weiter tragen. Wertschätzung und Freundlichkeit gegenüber der kommenden Generation, die Mühe, sie in den christlichen Glauben hineinzuführen und Hilfestellung für die Eltern bleibt auch unter geringer werdenden finanziellen Möglichkeiten schwerpunktmäßige Aufgabe unserer Kirchengemeinde.